



Turbulenzen

Wird ein Flugzeug von einer Böe oder Turbulenz aus seiner Flugbahn geworfen, muss es «von selbst» – ohne Eingriff des Piloten – wieder in seine ursprüngliche Fluglage gelangen. Diese Eigenschaft wird in der Fliegerei «positive Stabilität» genannt.

Wie sehr wünschen wir doch in unserem Leben Stabilität oder Beständigkeit. Wir schätzen es in der Regel nicht, aus unserer Bahn geworfen zu werden. Denn es kostet uns – im Gegensatz zum Flugzeug – sehr viel Energie, wieder in einen neuen «stabilen» Zustand zu gelangen. Andererseits bieten uns gerade diese «Aus-der-Bahn-geworfen»-Situationen wunderbare Lernmöglichkeiten!

Seit bald zwei Jahren leben wir als Pilotenfamilie in der Hauptstadt N'Djamena, Tschad, und können uns gut vorstellen noch länger hier zu bleiben, auch wenn wir gerade in letzter Zeit viele Turbulenzen «durchflogen» haben:

- Wegen dem Angriff der Rebellen auf N'Djamena am 13. April flüchtete das MAF-Team nach Kamerun und schliesslich nach Hause (wir Kellers befanden uns aber schon in der Schweiz, wegen der Geburt unserer Tochter Nashya).
- In der monatelangen Abwesenheit unseres Programm-Managers lag die ganze Programm-Verantwortung auf den drei MAF-Internationals. Nicht einfach in einer Zeit, wo wir um NGO-Flugbewilligung und mit AVGAS-, Registrierungs- und Personalproblemen (Diebstähle, Vertrauensmissbrauch, Inkompetenz) kämpften ...
- Seit dem 24. Oktober stehen wir wieder in Evakuationsbereitschaft (unsere wichtigsten Sachen sind gepackt bzw. packbereit), da die Rebellen seit Ende der Regenzeit erneut versuchen, den Präsidenten zu stürzen.

Einschneidend für alle 3 MAF-Familien war ein Erlebnis, welche unser Vertrauen in den Tschader massiv verletzt. Dazu kamen technische Probleme in der heiss-feuchten Regenzeit: mehrtägige Stromausfälle, kombiniert mit Kaputtgehen von Generator und Kühlschranks; gleichzeitig Autoschaden und undichtes Dach (es tropft aufs Bett!). Solche Schwierigkeiten führten zusammen mit der generellen Feindseligkeit und Aggressionsbereitschaft in diesem Land bei einigen unseres Teams zu ersten Anzeichen eines Burnouts!

Seit der Rückkehr unseres Programm-Managers Mitte September wurden viele Schritte unternommen, um die auf uns liegende Last zu reduzieren. Auto und Generator sind wieder repariert und rattern munter vor sich hin. Und, seit anfangs Oktober hat MAF-Tschad vorerst bis Ende Dezember die NGO-Flugbewilligung zurückerhalten, was das ganze MAF-Tschad-Team enorm ermutigt!

Viel mehr Zeit als das Abdichten eines Daches braucht allerdings das Wiederfinden unseres Vertrauens in «den Tschader!» Eine grosse Hilfe ist uns dabei unser tschadischer Nachbar und Freund Jonathan – gleichaltriger Gymnasial-Biologielehrer, der in seiner Denkart weit über seine Mitbürger herausragt. Auch er schüttelt wehmütig den Kopf, wenn er über sein Land spricht. Er hat sein Studium als Zweitbesten abgeschlossen und hätte die Möglichkeit, in Frankreich zu arbeiten. Er hat allerdings abgelehnt mit der Begründung, er habe eine Verantwortung seiner Familie gegenüber. Und im Tschad habe er zudem die Möglichkeit, das Denken von einigen hundert Schülern zu verändern und etwas in sie hinein zu pflanzen – dies sei sein Beitrag für seine Heimat! Jonathan gibt uns Hoffnung in einer Zeit und einem Land, in dem man so wenig Frucht sieht.

Die Gewissheit, dass Gott uns führt und täglich beisteht, gibt uns die nötige Stabilität in all diesen «tschadischen Turbulenzen». Wir sind nach wie vor überzeugt, am richtigen Platz zu sein und sind dafür sehr dankbar. Wir nehmen einen Tag nach dem andern und freuen uns an unserer Familie und Arbeit. Wir realisieren die Möglichkeiten für Wachstum und versuchen immer wieder, uns Gott neu hinzugeben, damit ER durch uns Frucht trägt. Ein Ausspruch eines Pastors hilft uns dabei ebenfalls: «Es geht nicht darum, was Gott durch dich in Afrika tun will, sondern was Gott in dir in Afrika tun will!»

Und zum Glück gibt es auch immer wieder Situationen zum Schmunzeln: So wartete ich in Ati auf meine Passagiere – der Wächter des Flugplatzes, mit wirrem Haar und zahlreichen Zahnlücken kommt auf mich zu und bestaunt voller Bewunderung alle Knöpfe meines Cockpits. Plötzlich beginnt er zu strahlen, zeigt mit dem Finger auf das Funk-Handmikrofon und ruft «téléphone!» Ich schmunzle und bestätige: «oui, téléphone!» Dann schaut er mich immer noch mit leuchtenden Augen an und fragt: «téléphone fixe ou téléphone mobile?»

Herzlichst,
Patrick u. Olivia Keller

nachgefragt ...

Hermann & Jacqui Lauber – Nairobi, Kenia

Wie lange seid ihr schon im Dienst der MAF?
Seit Dezember 2002 als Avioniker.

Was war das eindrücklichste Erlebnis in diesem Jahr?

Unsere Hochzeit! Wir sind Gott dankbar, dass er uns zusammen gebracht hat und uns hilft, uns aneinander anzupassen. Wir freuen uns darauf, von Ihm gebraucht zu werden.

Was ist euer wertvollster Bibelvers?

Psalm 127,1: «Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.»
1. Chronik 4, 10: «Und Jabez rief den Gott Israels an und sprach: Ach dass du mich segnest und mein Gebiet mehrest und deine Hand mit mir wäre und schafftest, dass mich kein Übel bekümmere! Und Gott liess kommen, worum er bat.»

Hansjörg & Monika Schlatter mit Rahel, Lukas und Philipp – Dodoma, Tansania

Wie lange seid ihr schon im Dienst der MAF?
Seit vier Jahren als Pilotenfamilie.

Was war das eindrücklichste Erlebnis in diesem Jahr?

Sehr aufgestellt hat uns der Wunsch von Dorfbewohnern aus Birise. Birise wird einmal im Monat für eine Mutter/Kind Klinik angefliegen. Während diesem Tag werden die schwangeren Frauen untersucht und beraten und Säuglinge gewogen und geimpft. Nun kam die Anfrage aus dem Dorf, ob MAF nicht auch Evangelisten reinfliegen könnte. Schön, diesen Wunsch von Seiten der Leute zu hören!

Was ist euer wertvollster Bibelvers?

«Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.» Römer 8, 28.a



Ein bewegtes Jahr

Im Herbst 2005 durften mein Sohn Philemon und ich in Papua-Neuguinea viele schöne, unvergessliche Erlebnisse machen, sowohl mit Missionaren des Evangelischen Brüdervereins wie auch mit vielen MAF-Mitarbeitern.

In Mount Hagen besuchten wir Pierre und Esther Fasnacht. Pierre nahm mich sogar auf eine Tages-Safari ins südliche Hochland mit. Wir flogen viele kleine, abgelegene Flugpisten an und freuten uns riesig, dass es endlich soweit war, dass mich Pierre in seine Arbeit vor Ort einführen konnte. Es war offensichtlich, dass Pierre sehr glücklich war in seiner Arbeit als Pilot und Missionskoordinator der MAF.

Und dann, in der Nacht zum 23. März 2006, ein Telefonanruf aus Australien: «Hier ist Bill Harding, ich habe eine traurige Nachricht für dich», sagt Bill mit heiserer und angeschlagener Stimme. «Pierre hat sich in der Nähe des Flugplatzes Tari (südliches Hochland von Papua-Neuguinea) offiziell gemeldet und der Aufsichtsbehörde der nationalen Flugsicherung mitgeteilt, dass er sich zur Landung vorbereite. Das waren die letzten Worte von Pierre, man muss etwas Schlimmes erahnen.»

Später klingelte das Telefon wieder. Es war wiederum Bill Harding. «Leider muss ich euch die traurige Nachricht überbringen, dass Pierre Fasnacht beim Landeanflug in Tari mit drei Passagieren abgestürzt ist. Die drei Passagiere haben das Unglück überlebt, zum Teil mit schweren Verletzungen – Pierre ist gestorben.»

Am 23. März hat sich sowohl für Esther mit ihren vier Kindern, für alle Angehörigen, für Missionare, MAF-Mitarbeiter und Freunde alles total verändert ...

Die Spannungen zwischen Sudan und Tschad haben das tägliche Leben der MAF Mitarbeiter stark betroffen. Patrick und Olivia Keller haben sehr viele Turbulenzen erlebt, freuen sich aber riesig, dass Gott ihnen eine muntere Tochter geschenkt hat. Wir hören immer wieder, dass sie trotz allen politischen Spannungen viele Erlebnisse mit Menschen, aber auch mit Gott machen.

Im November 2006 haben wir elf Ehepaare im Einsatz, welche im Tschad, in Uganda, Kambodscha, Papua-Neuguinea, in Zentralasien und in Tansania als Piloten und Missionare im Einsatz sind. Hermann Lauber ist in Nairobi als Avioniker engagiert, seine Frau Jacqueline ist ihm eine grosse Stütze.

Trotz allem Leid durften wir von Gott in diesem Jahr viel Liebe und Trost empfangen – herzlichen Dank.

Am Ende des Jahres wollen wir es nicht unterlassen, euch allen ganz herzlich zu danken. Alle vom Unfall betroffenen Familien und wir als MAF-Familie spürten ganz offensichtlich, dass wir von euren Gebeten getragen wurden. Vielen Dank für alle Zuneigung und auch alle finanzielle Unterstützung. Der Herr vergelte euch diese Liebestaten!

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich euch von Herzen Gottes Segen auch im neuen Jahr.

Beat Moser



Liebe MAF-Freunde

So gegen Ende des Jahres macht man gerne einen Rückblick auf die vergangenen Monate und zieht Bilanz. Wie sieht denn die Bilanz meines Glaubenslebens aus? Wer beurteilt, ob dieses Jahr nun erfolgreich war? Welcher Massstab ist hier massgebend? Es ist die Bibel. Gottes Wort lehrt uns, am Weinstock zu bleiben.

«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun» Johannes 15, 5.

Wenn ich in ihm bleibe, so übernimmt Gott selbst die Verantwortung für die Frucht.

«Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit, wenn ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe» Johannes 15, 16.

In diesem Sinn wünsche ich euch allen ein fruchtbares, neues Jahr und Gottes Segen!

Eliane Sollberger

Impressum Homepage: www.maf-swiss.org

Herausgeber Mission Aviation Fellowship Switzerland
Vorsitzender des Vorstandes André Bucher, Reutenen 90, CH-3532 Zäziwil
E-Mail: abucher@bluewin.ch
Redaktion Eliane Sollberger, Höhenstrasse 4, 8620 Wetzikon
E-Mail: elo.sollberger@bluewin.ch
Agnes Wasem, Sägematte 1, 3510 Freimettigen, 031 791 20 19
E-Mail: wasem.agnes@freesurf.ch
Beat Moser, Moosweg 4, CH-3532 Zäziwil
E-Mail: beat.moser@datacomm.ch
Layout Martin Steiner E-Mail: mstgrafik@bluewin.ch
Versand Agnes Wasem, Sägematte 1, 3510 Freimettigen, 031 791 20 19
E-Mail: wasem.agnes@freesurf.ch
Verdankungen Beat Moser, Moosweg 4, CH-3532 Zäziwil
22. November 2006 MAF-Gönnerinnen und -Gönner erhalten die Infos automatisch

Trockenzeit



Die Trockenzeit geht nun langsam dem Ende zu und es wird immer heisser und schwüler. Auch gibt es nun vermehrt wieder Gewitter in einigen Teilen des Landes. Bei uns in Dodoma ziehen die Regenwolken leider meist vorbei, ohne dass sie uns mit Regen beschenken. Darum ist es auch immer noch sehr trocken und staubig hier. Wir beten für eine gute Regenzeit, dass die Leute anpflanzen können und dann auch eine reiche Ernte haben werden.

Am letzten Freitag und Samstag stand für mich die medizinische Safari des Kilimatindespitals auf dem Programm. Nachdem ich die Flugvorbereitungen abgeschlossen hatte, flog ich zuerst nach Mahaka, ein 25 Minutenflug, um das Team bestehend aus fünf Krankenschwestern/Pflegern abzuholen. Das Auto des Kilimatindespitals mit dem Team war bereits beim Flugplatz, als ich landete. Allerdings kamen nicht wie am Vortag abgesprochen fünf, sondern sieben Personen. Glücklicherweise hatte ich genügend Kraftstoff in den Tanks, so dass ich das Team in zwei Flügen nach Chidudu fliegen konnte.

In Chidudu warteten bereits viele Leute auf die Ankunft des Flugzeuges. Einige kamen, um medizinische Hilfe zu erhalten, doch noch mehr kamen, um zu sehen, ob wir wieder Mais bringen würden. Da es in dieser Gegend kaum geregnet hatte, konnten die Leute praktisch nichts ernten. Viele hungern und haben auch kein Geld um Essen zu kaufen. Aus diesem Grund flogen wir nun seit August jeden Monat Mais in dieses Dorf.

So flog ich nach Dodoma zurück, eine Ladung Mais zu holen. Zusammen mit einem zweiten MAF-Flugzeug flogen wir 1500 kg Mais nach Chidudu, um diesen Leuten in Not zu helfen. Zum Teil kamen sie von weit her und marschierten bis zu fünf Stunden. Doch mussten einige Leute enttäuscht werden, da der Mais nicht für alle reichte und das, obwohl pro Familie nur zirka fünf kg verteilt wurden. **So gab es viele, die den Sand vom Boden zusammenkratzen, um später die wenigen Maiskörner heraus zu suchen.**

Die Not ist gross und wir können nicht allen helfen. Nur Gott kann diesen Leuten begegnen. Bitte betet mit uns, dass sich Gott erbarmt und Regen schickt. Betet aber auch, dass viele in dieser Situation Gott suchen und zu einer lebendigen Beziehung zu ihm kommen.

Wir grüssen euch freundlich aus Dodoma

Martin & Deborah mit Luca Zimmermann



GROSSER TAG

Ashford, England

Ankunft 1. September 06: Bereits im Eingangsbereich des Hotels sehe ich vertraute Gesichter der MAF-Community, vernehme bekannte Stimmen, die mich freundlich begrüssen. Bei strahlendem Sonnenschein, dem bevorstehenden MAF-Ereignis angemessen, unterhalten wir uns in ungezwungener Atmosphäre über den für den 2. September geplanten **Zusammenschluss fast aller MAF Länder zu MAF International.**

Mit grosser Dankbarkeit wurde **MAF-INTERNATIONAL** gegründet. Am 2. September 06 haben die 14 Mitgliedsländer die Constitution (Verfassung) in einem feierlichen Rahmen mit anschliessendem Gottesdienst unterzeichnet. In erstaunlicher Einheit, Eintracht und Frieden erlebte ich diesen Tag und das Miteinander während des Wochenendes.

Bis es soweit war, gingen allerdings gut zwei Jahre Vorbereitungszeit ins Land. Während vieler Treffen, unzähliger Gespräche, langer Korrespondenzen in verschiedenen Sprachen, auf nationaler und internationaler Ebene, schlossen sich die Abgesandten der Ländergruppen zusammen. Das taten sie jedoch als Geschwister, die im Glauben an den allmächtigen Gott zusammenstehen. Geschwister kennen sich sehr gut, auch ihre Stärken und Schwächen. Aber das Wissen über die Zugehörigkeit zu einer Familie bewirkt Vertrauen und setzt grosse Kräfte frei, um Barrieren zu überwinden. In diesem Vertrauen geht MAF in die Zukunft, um nun den neu gewonnenen Raum zu gestalten.

Konkret ist aus einem lockeren Zusammenschluss der **MAF Gruppen Kanada, Europa, Südafrika, Australien, Neuseeland** und den USA, die auf eigenen Wunsch zunächst einen Beobachterstatus einnehmen, eine nach britischem Recht eingetragene Wohltätigkeitsorganisation mit der Bezeichnung MAF-International geworden. Die einzelnen Länder sind zwar gehalten, nach dem jeweiligen nationalen Recht ihre Tätigkeiten auszuüben, darüber hinaus aber nach verbindlichen Vereinbarungen MAF-International zu arbeiten.

Daraus ergeben sich vielfältige Vorteile in der Zusammenarbeit. Standardisierungen in Bereichen wie Personal, Ausbildungsvorschriften, Sicherheitsrichtlinien im Flugbetrieb, länderübergreifende Veranstaltungen etc. erleichtern die Durchführung und verringern die Verwaltungsaufwände einzelner Ländergruppen.

Die vielen Möglichkeiten, Gespräche mit MAF'lern aus Amerika, Kanada, Europa, Südafrika und Australien zu führen, wurden auf breiter Front genutzt. Es hat mich gefreut zu hören, wie die Arbeit an vielen Plätzen wächst und gedeiht. Präsentationen aus erster Hand motivieren und sind erbaulich für die eigene Beteiligung an MAF. **Immer wieder stehen die hilfsbedürftigen Menschen im Mittelpunkt – und keine Flugzeuge.** An Chancen, unseren Flugdienst zum Nutzen der Hilfsbedürftigen einzusetzen, mangelt es nicht. Auch zukünftig sieht es nicht danach aus, dass wir nach Gelegenheiten suchen müssten. Aber aus der Fülle der Chancen die «richtigen» auszusuchen, sollte in der neuen Internationalen Organisation leichter fallen. Das neue «MAF-Board» fand sich gleich im Anschluss an die Gründung zu Sitzungen ein, um über weitere Einzelheiten der zukünftigen Zusammenarbeit zu beraten und zu entscheiden.

Am Sonntagnachmittag verabschiedete sich die MAF Community und verteilte sich in 4 Kontinente unserer Erde. Es war ein erfrischendes Wochenende.

Peter Greilich

Abdruck des Artikels mit Erlaubnis von Peter Greilich, Mitglied des MAF-Vorstandes Deutschland. Herzlichen Dank!



Mitteilungen

Bitte notieren Sie sich für das Jahr 2007 zwei wichtige MAF Anlässe:

Der **MAF Informationstag** wird am **10. Februar im TDS Aarau** abgehalten, vormittags 9.30 Uhr und nachmittags 13.30 Uhr.

Der **MAF Begegnungstag** wird am **Samstag 25. August in Belp** stattfinden, vormittags 10.00 Uhr und nachmittags 13.30 Uhr.

Zu diesen Anlässen sind alle MAF-Freunde, Interessierte, Kandidaten und Gönner ganz herzlich eingeladen.

Wir haben wieder einen MAF Kalender gedruckt. Wenn jemand keinen Kalender erhalten hat, so melden Sie sich bitte bei

Beat u. Klara Moser, Moosweg 4, 3532 Zäziwil, 031 711 25 63 – gerne senden wir Ihnen noch einen Kalender.

Vielen Dank und liebe Grüsse

Beat Moser

im Dienst – MAF Schweiz

Fahrni Daniel und Roberta, E-mail: dfahrni@pactec.net

Fasnacht Esther, Mösl, 3418 Rüegsbach, E-mail: fasnacht@freesurf.ch

Hess Iwan u. Ruth, in Asien, E-mail: ihess@pactec.net

Juzi Daniel u. Tija, E-Mail: djuzi@pactec.net

Keller Patrick u. Olivia, B.P. 1182, N'djaména, Tschad
E-Mail: patrick.keller@maf-europe.org

Kradolfer Andreas u. Erika, c/o Verena Kradolfer, Schmittenstrasse 12, 8912 Obfelden E-mail: andi@kradi.ch

Kündig Emil u. Margrit, P.O. Box 830, Phnom Penh, Cambodia
E-Mail: ekundig@yahoo.com / mkundig@yahoo.com

Lauber Hermann u. Jacqueline, MAF Wilson Airport, Box 21123, Nairobi, Kenya E-Mail: hermann.lauber@maf-europe.org

Schlatter Hansjörg u. Monika, Box 491, MAF Dodoma, Tanzania
E-Mail: hansjoerg.schlatter@maf.ortz

Sutter Philipp u. Elisabeth, MAF, P.O. Box 1080, Goroka
EHP 441 PNG E-mail: phel.sutter@datec.net.pg

Wunderli Simon u. Pamela, MAF, P.O. Box 1, Kampala, Uganda
E-mail: simon.wunderli@maf.or.ug

Zimmermann Martin u. Deborah, P.O. Box 491, Dodoma, Tanzania
E-mail: martin.zimmermann@maf.or.tz – Einsatz in Tansania

im Dienst – Flying Mission Botswana

Lübbe John u. Yvonne, Box 1022, Gabarone, Botswana

in Vorbereitung – MAF Schweiz

Mollet Markus u. Natalie, Imbisbühlstrasse 106, 8049 Zürich
E-Mail: mana2@gmx.ch

Bischoff Markus u. Madeleine, P.O. Box 4910 Three Hills, AB T0M 2 N0 Canada E-Mail: bischoffs@feg-bern.ch

Somandin Pascal, Bible College of Victoria, P.O. Box 380, Lilydale VIC 3140, Australia



Mission Aviation Fellowship Switzerland

Zürichstrasse 106, CH-8700 Küsnacht ZH
Tel 044 913 15 51
Präsident: André Bucher, Reutenen 90,
3532 Zäziwil, Tel. 031 711 33 39

MAF-Schweiz ist ein eigenständiger Verein und arbeitet eng mit der Schweizerischen Missions-Gemeinschaft zusammen

Spenden

Ist Ihre Spende für die MAF bestimmt, bitten wir Sie, es auf dem Einzahlungsschein anzukreuzen. Soll Ihre Spende einem Missionar gutgeschrieben werden, bitten wir Sie, dies unter «MAF ...» einzutragen. Ganz herzlich danken wir allen Freunden, die treu für uns beten, allen Gönnern und freiwilligen Mithelfern, die immer wieder den weltweiten Dienst der MAF unterstützen. – Der Herr sei Ihr reicher Vergelger.

Stimmt Ihre Adresse? Wir bitten Sie Ihre Adressänderung zu melden bei: Agnes Wasem, Sägematte 1, 3510 Freimettigen, 031 791 20 19 – Herzlichen Dank!

Steuerbefreiung

Wir teilen Ihnen mit, dass die MAF-Schweiz Steuerbefreiung erhalten hat. Bereits als die MAF noch ein Teil der SMG war, genossen wir dieses Privileg.

